

# KOMPETENZKETTE DEMENZ

ERFOLG DURCH INTERPROFESSIONELLE ZUSAMMENARBEIT

## **SABINE HAUL**

Apothekerin

Geriatrische Pharmazie

AMTS-Managerin

[sabine@haul-hamburg.de](mailto:sabine@haul-hamburg.de)

Elefanten Apotheke Hamburg Bergedorf

LGZ Lohbrügge

Demenznetzwerk Bergedorf





Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	pers. tage	Nacht	Einmal
Simvastatin	Simvastatin-ratiopharm 40mg Filmtabletten	40 mg	Tabl	0	0	1
Bisoprolol hemifu...	Bisobeta 5	5 mg	Tabl	1	0	1
Ramipril	ramipril - ct 10mg Tabletten	10 mg	Tabl	1	0	0
Amlodipin	Amloclair 5mg Tabletten	5 mg	Tabl	1	0	1
<del>Rantoprazol</del>	<del>Pantoprazol AAA 40mg magen-saftrestente</del>	<del>40 mg</del>	<del>Tabl</del>	<del>0</del>	<del>0</del>	<del>0</del>
Cyanocobalamin	B12 ANKERMANN	1 mg	Tabl	1	0	0
Levodopa	Madopar 125	100 mg 25 mg	Kaps	1	1	1
Benserazid	Madopar 125	1000 IE	Tabl	1	0	0
<del>Celecalciferol</del>	<del>Vigantolein 1000 I.E. Vitamin D3 Tabletten</del>	<del>1000 IE</del>	<del>Tabl</del>	<del>1</del>	<del>0</del>	<del>0</del>
Torasemid	Torasemid AAA-Pharma 10mg	10 mg	Tabl	1	0	1
Metformin hydroch...	Metformin AbZ 1000mg Filmtabletten	1000 mg	Tabl	1	0	1
Levodopa	Madopar Depot	100 mg 25 mg	RetKaps	0	0	0
Benserazid	Madopar Depot	100 mg 25 mg	RetKaps	0	0	1
Apixaban	Eliquis 5mg Filmtabletten	5 mg	Tabl	1	0	1
	<del>TRONCARDIN COMPLEX</del>		Tabl	1	0	1

*Digimerak pico oo*  
*Neupro Pflaster*  
*12-13<sup>09</sup>*  
*1000mg*  
*Kardi*

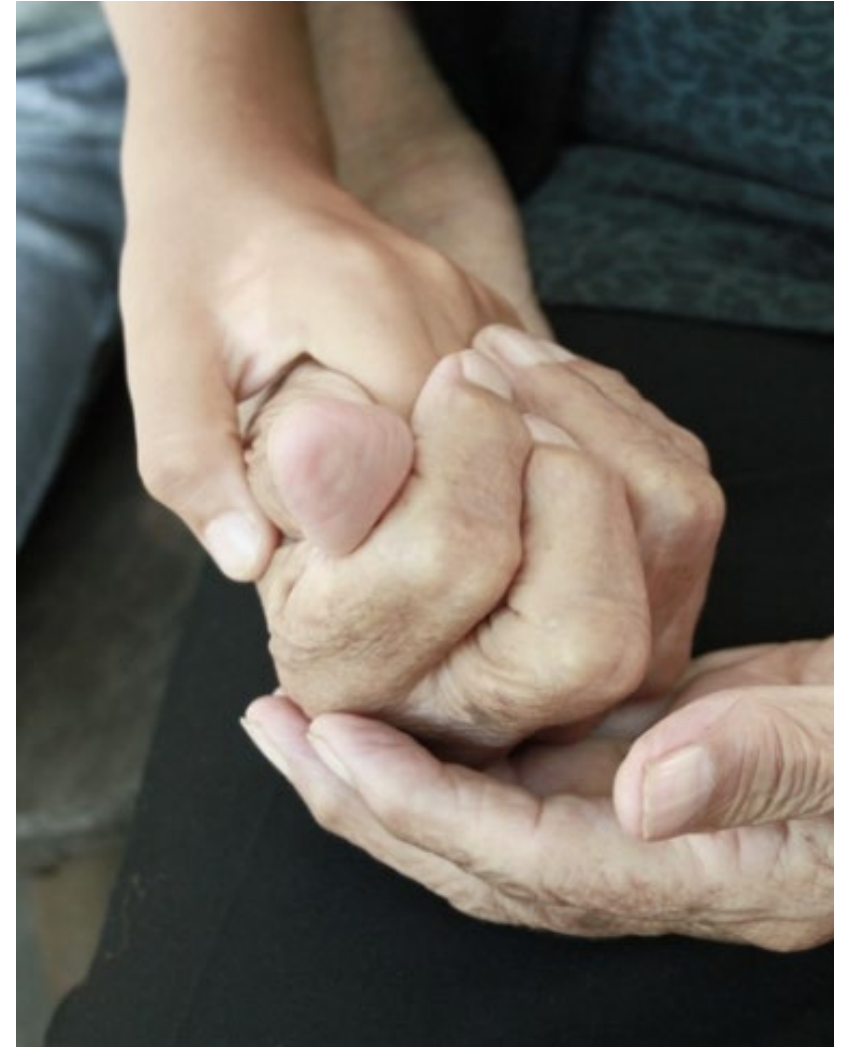






# Probleme und Schwachstellen

- ⚡ Ärztemangel, überlastete Arztpraxen, lange Wartezeiten auf Termine beim Facharzt
- ⚡ Einige Hausärzte sehen keinen Sinn in leitliniengerechter Diagnostik und Therapie des Demenz-Syndroms
- ⚡ Polymedikation, mangelnde Arzneimitteltherapiesicherheit, viele verschiedene Verordner
- ⚡ Mangelnde, verzögerte, fehlende Kommunikation untereinander
- ⚡ Überforderte, erschöpfte Angehörige



# 2015

DEMENTZ IN  
HAMBURG



LEBEN MIT  
DEMENTZ IN  
HAMBURG

## Hamburger Eckpunkte für den Aufbau einer Kompetenz- und Hilfekette Demenz

Kompetenz und Handlungssicherheit rund um die Diagnose Demenz -  
wohnortnah und sektorenübergreifend

Hamburg 2015

LEBEN MIT  
DEMENTZ IN  
HAMBURG

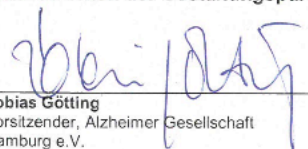
- Es besteht ein Konsens über die zentrale Rolle der Hausarztpraxis für den Einstieg in die Kompetenzkette und der Facharztpraxis (Neurologie, Psychiatrie) für Diagnostik und Therapie.
- Die beteiligten Institutionen setzen sich für eine Entstigmatisierung von Demenzerkrankungen sowie für eine Hamburg-weit offen geführte Diskussion über Vor- und Nachteile einer frühen Diagnosestellung ein.

Die Eckpunkte wurden im Rahmen der Landesinitiative Leben mit Demenz gemeinsam erarbeitet.


Die Unterzeichner haben die Eckpunkte zur Kenntnis genommen und erklären sich mit ihrer Unterschrift bereit, zukünftig an der Verbesserung einer wohnortnahen und sektorenübergreifenden verlässlichen Zusammenarbeit beruflicher Nachbarn entsprechend ihrem jeweiligen Wirkungsbereich mitzuwirken und damit einen innovativen Hamburger Standard zur Versorgung vorzubereiten.

Hamburg, im September 2015

### Unterschriften der Gestaltungspartnerinnen und -partner

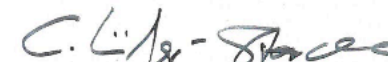
  
Tobias Götting  
Vorsitzender, Alzheimer Gesellschaft  
Hamburg e.V.

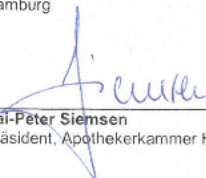
  
Kathrin Herbst  
Leiterin, vdek-Landesvertretung Hamburg


  
Dr. Liane Melzer  
Leitung, Bezirksamt Hamburg-Altona

  
Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery  
Präsident, Ärztekammer Hamburg

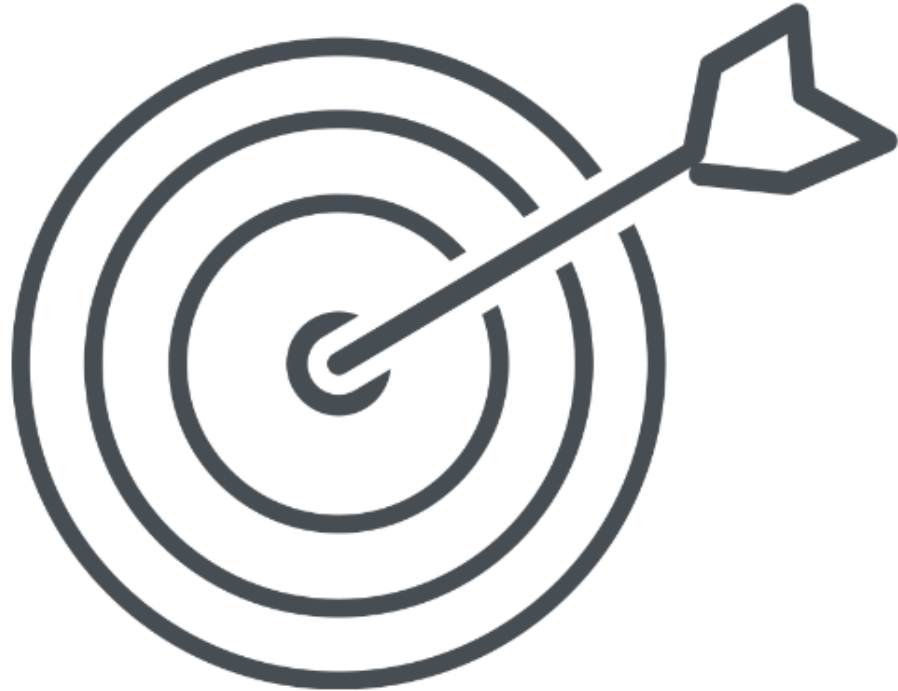
  
Walter Plassmann  
Vorsitzender, Kassenärztliche Vereinigung  
Hamburg

  
Cornelia Prüfer-Storcks  
Senatorin, Behörde für Gesundheit und  
Verbraucherschutz

  
Kai-Peter Siemsen  
Präsident, Apothekerkammer Hamburg

  
Dr. Silke Wetstein  
Abteilungsleiterin, Politik und Kommunikation  
Compass Pflegeberatung

# Ziele kooperativer Zusammenarbeit bei Demenz

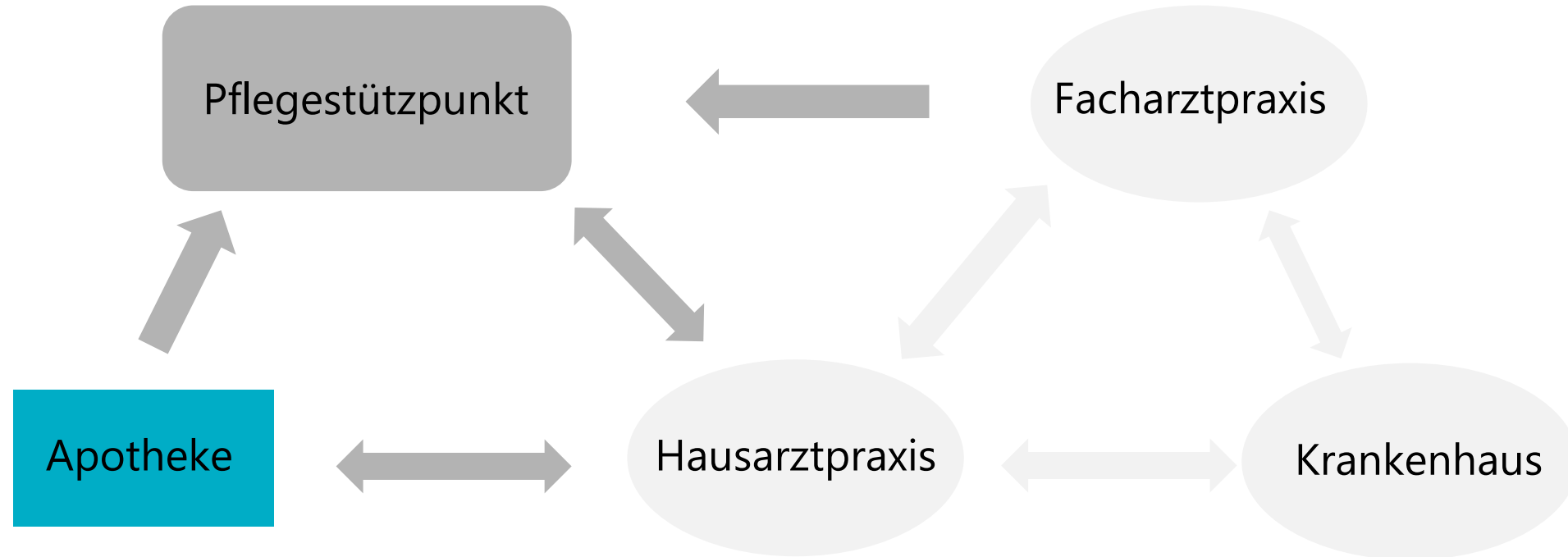


**Verbesserung der Versorgungssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen**



- Leitliniengerechte Diagnostik und Therapie
- Frühzeitige Einbindung erleichtert den Umgang mit Menschen mit Demenz und damit auch den Erfolg der jeweiligen Hilfsangebote und die Entlastung der Angehörigen.

# Kompetenzkette 2019



# Aufgabenverteilung 2019

## Hausarzt:

Basisdiagnostik  
Weiterleitung an den Facharzt  
Weiterleitung an den Pflegestützpunkt

## Pflegestützpunkt:

Berät zu  
Versorgungsangeboten  
Ambulant und Stationär  
Unterstützungs- und Entlastungsangeboten  
Leistungen der Pflegeversicherung  
Finanzierungshilfen

## Facharzt:

Weiterführende Diagnostik  
Heil- und Hilfsmittelverordnung  
Weiterleitung an den Pflegestützpunkt

## Apotheke:

Niedrigschwellige Anlaufstelle  
Sensibel für „auffällige“ Kunden  
Medikationsmanagement  
Weiterleitung an den Pflegestützpunkt

## Krankenhaus vor Ort:

Weiterführende Diagnostik  
Krisenbewältigung  
Sicherstellung des zeitnahen Informationsflusses  
(Arztbrief)



# Modellprojekte Bergedorf Lohbrügge und Harburg 2019



- ✓ 2 Hausärzte
- ✓ 1 Neurologe
- ✓ Apotheke mit geriatrischer Expertise
- ✓ Pflegestützpunkt

- Evaluation im Pflegestützpunkt
- Besuch des Hausärztekonzils
- Runder Tisch zu Kommunikation, Diagnostik, Barrieren, etc.
- Problematik Facharztbesuche
- Medikationsmanagement



Pflegefachkräfte



Demenzbeauftragte  
Klinik vor Ort

# Ziele

Interprofessionell



Senkung des Pflegebedarfs

Längerer Verbleib im häuslichen  
Umfeld

Senkung der Sturzrate

Vermeidung von Eskalationen

Entlastung der Angehörigen

Senkung der Hospitalisierungsrate

Delirprophylaxe

# Was haben die Beteiligten davon?

Entlastung

–Einfache Kommunikationswege

guter Informationsfluss

Klare Strukturen und Zuständigkeiten

–Vermeidung von Mehrfachanamnesen und Eskalationen

–Medikationsmanagement als zusätzliche Sicherheitsbarriere



# Hindernisse beim Aufbau

- Apotheken werden vergessen, da die dort erbrachten Leistungen nicht bekannt sind
- Pflegestützpunkt ohne Ressourcen für die Netzwerkarbeit
- Ehrenamtliche Mitarbeit im Netzwerk lebt von einzelnen engagierten Personen, die Unterstützung benötigen
- Bekanntheit der kommunalen Strukturen, Ansprechpartner bei Behörde, Bezirksamt, Politischen Ausschüssen
- Umsetzungsgeschwindigkeit von Projekten hängen vom Bezirksamt / der Behörde ab
- Hürden bei Anträgen für Fördergelder

- Vergütung / Finanzierung
- Mangelnde Fachkompetenz
- Berührungängste
- Heilberufliche Grenzen!
- Datenschutz
- Sinnvolle Kommunikationswege
- Effizienz in der Zusammenarbeit erschwert
- Begegnungsmöglichkeiten zum direkten Austausch fehlen





VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT

IHRE FRAGEN?